



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 31. Mai.

## Bekanntmachungen.

### Bitte um Betheiligung an dem National-Dank für Veteranen.

Nachdem die Fürsorge für die hülfsbedürftigen Veteranen aus den Befreiungskriegen, soweit ihnen nicht aus Staatsmitteln Unterstützung gewährt werden kann, von Seiner Majestät dem Könige für eine Ehrenschild der Nation erklärt worden, ist auf unmittelbare Anregung Seiner Majestät der unter dem Namen „National-Dank für Veteranen“ bestehende Verein gestiftet worden, um Jedermann Gelegenheit zu geben, sich an der Erfüllung dieser patriotischen Pflicht zu betheiligen. Die Stiftung erstreckt sich über alle Provinzen des Vaterlandes und erstreckt sich noch jetzt der leitenden und schirmenden Fürsorge unseres Königes und Herren und des stellvertretenden Protectorats Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen.

Von des durchlauchtigsten stellvertretenden Protectorats Königliche Hoheit berufen, dem Grundgesetze der Stiftung gemäß den Mittelpunkt ihrer Wirksamkeit für den hiesigen Regierungsbezirk zu bilden, sieht es das unterzeichnete Bezirks-Commissariat als seine erste Pflicht an, seine Mitbürger einzuladen, dieses patriotische Liebeswerk Königlicher Milde durch ihre werththätige Theilnahme fördern zu helfen. Wieviel auch auf diesem Gebiete durch die dafür unermüdete Fürsorge bisher schon geleistet worden, so ist doch noch ein sehr weites Arbeitsfeld offen. Von den auf die Beihilfe der Stiftung allein angewiesenen 47.993 Veteranen in der ganzen Monarchie haben nach dem letzten Jahresberichte erst 21.480, also noch bei weitem nicht die Hälfte überhaupt mit einer Unterstützung bedacht werden können. Von jener Gesamtzahl befinden sich im hiesigen Regierungsbezirke 1247 alte Krieger, von denen 826 unterstützt worden sind, zum bei weitem größten Theile aber nur mit einer einmaligen Gabe, während kaum deren 40 durch die Bewilligung einer fortlaufenden Unterstützung vor dem Kampfe mit der täglichen Sorge um den nothdürftigsten Lebensunterhalt einigermaßen haben geschützt werden können. Je mehr sich mit den Jahren die Schwäche und Erwerbsunfähigkeit steigern, desto fühlbarer wird das Bedürfnis, durch dauernde Bewilligungen die noch vorhandenen Freiheitskämpfer nothdürftig sicher zu stellen. Lechten sich auch deren Reihen je länger desto mehr, so mindert sich andererseits in gleichem Maße die Zahl derjenigen ihrer Wohlthäter, die selbst noch Mitstreiter und Zeugen ihrer Siege waren, so daß dem nachwachsenden Geschlechte, welches sich der durch sie errungenen höchsten Güter des Vaterlandes in Frieden erfreut, mehr und mehr die Sorge und Pflicht zur Durchführung des begonnenen edlen Werkes zufällt.

Schon das nächste Jahr bringt uns die fünfzigjährigen Gedenktage der Siegesthaten in den Feldern bei Lützen, an der Kaschau, bei Leipzig und im fremden Lande, mit ihnen aber auch die dringende Mahnung der noch übrigen Theilnehmer an jenen ruhmreichen Siegen in thätiger Liebe zu gedenken, auf daß ihrer Noth wirksam abgeholfen und auf diese Weise die große Schuld der Gegenwart gegen die ruhmvollste Vergangenheit unsres Vaterlandes getilgt werde.

Alle, welche willig und im Stande sind, sich diesem Werke anzuschließen, werden von den darum unferseits ersuchten Landrätthen zur Zeichnung von Beiträgen dazu aufgefordert werden. Wir empfehlen diese Aufforderungen einer wohlwollenden Beachtung, indem wir für jedes, auch das geringste Scherflein, Namens der hülfsbedürftigen Veteranen im Voraus den wärmsten Dank sagen.

Merseburg, den 14. April 1862.

### Das Bezirks-Commissariat des National-Danks für hülfsbedürftige Veteranen.

Nothe, Reg. Präsident. v. Briren. Gash. Wille. Peters.

Indem ich vorstehende hochherzige Bitte zur allgemeinen Kenntniß bringe, ersuche ich alle diejenigen, welche sich durch Gaben berufen fühlen, dieser patriotischen Aufforderung nachzukommen, dieselben an den Herrn Kreis-Secretair Ritter im Königl. Landraths-Amt zu Merseburg gefälligst abzuführen.

Dölkau, den 27. Mai 1862.

Graf von Hohenthal, als Kreis-Commissar.

### Obst-Verpachtung.

Die hiesigen sehr bedeutenden Nutzungen an Obst aller Sorten sollen

Freitag den 6. Juni c., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause meistbietend ohne Auswahl der Licitanten, jedoch gegen sofortige Anzahlung der Hälfte der Meistgebote, verpachtet werden.

Mücheln, den 20. Mai 1862.

Der Magistrat.

Gersten- und Haferstroh ist noch zu haben bei

C. J. Nummel, Oberbreitestraße Nr. 470.

### Kirschen-Verpachtung.

Die Gemeinde Kampe ist entschlossen, ihre Kirschenutzung auf Dienstag den 10. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, in dasigem Gasthause meistbietend, mit Anzahlung der Hälfte Pachtgeld, zu verpachten.

Serrich, Ortärthter.

**Vermiethung.** Der in der Johannisgasse befindliche Sprizenschuppen soll öffentlich an den Meistbietenden vermietet werden. Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf

**Dienstag den 3. Juni d. J., Vorm. 11 Uhr,** im Stadtsecretariate anberaumt und ersuchen hierdurch Miethlustige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Vermietung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 26. Mai 1862.

**Der Magistrat.**

### **Holzverkauf**

in der Oberförsterei Schkeuditz.

Aus dem Schutzbezirk Maslau im Zöschener Holze bei Oberthau sollen

**Dienstag den 10. Juni c., von Vorm. 9 Uhr ab,** circa: 55 Alstr. Eichen-Scheite, Knüppel und Stöcke,

7 = Buchen und Rüstern do.,

14 = Erlen und Aspen do.,

100 Abraumhaufen

an den Meistbietenden verkauft werden.

Zur Verpachtung der in Burgliebenauer Flur gelegenen 6 Morg. 118 QM. großen sogenannten Richterschen Wechselwiese auf 6 Jahre steht Termin auf

**Mittwoch den 4. Juni c., Vormittags 10 Uhr,** im Gasthause zu Burgliebenau an.

Der Förster Müller in Burgliebenau ist angewiesen, Pachtlustigen auf Verlangen vor dem Termine die Wiese vorzuzeigen.

Schkeuditz, den 27. Mai 1862.

**Königliche Oberförsterei.**

### **Guts-Verkauf.**

Der Holzhändler Herr K. G. Sack in Berlin hat mich beauftragt, seine im Dorfe Groß-Schorlopp und dessen Flur belegenen Haus- und Feldgrundstücke, sowie eine Wiese in Dalziger Flur und das gesammte Vieh, Feld- und Wirthschafts-Inventarium, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Ich werde deshalb

**Donnerstag den 12. Juni d. J., von 9 Uhr Vorm. an,** das Sack'sche Bauergut, bestehend aus Bohn- und Wirthschaftsgebäuden, Hof, Garten und circa 36 Morgen Feld, sodann die Planstücke Nr. 97 und 117 der Groß-Schorlopper Separationskarte von resp. 24 Morgen 117 QMuthen und 25 Morgen 79 QMuthen, und zwar diese beiden Planstücke entweder im Ganzen oder in Parzellen von **2 bis 4 Morgen,** sowie endlich die Wiese in Dalziger Flur von circa 2 Morgen Flächeninhalt, und

**Mittwoch den 18. Juni d. J., von 9 Uhr Vorm. an,** das Vieh, Feld- und Wirthschafts-Inventarium, bestehend aus 2 Pferden, 10 Stück Rindvieh, einer Kutsche, Ackergeräthschaften aller Art u.

an Ort und Stelle

verkaufen.

Die Verkaufsbedingungen können von heute an in meinem Bureau eingesehen werden.

Lützen, den 25. Mai 1862.

**Wölffel,**

Rechtsanwalt und Notar.

### **Rothe Speise-Kartoffeln,**

den  $\frac{1}{2}$  Scheffel zu 8 Sgr. 9 Pf. verkauft

**A. Seberer.**

### **Kirschen-Verpachtung.**

Sonnabend den 14. Juni, Nachmittags 4 Uhr, sollen die diesjährigen Sauerkirschen der Gemeinde Thalshüh in dasigem Wirthshause meistbietend, gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.

### **Feldverpachtung.**

Folgende in Merseburger Flur belegene Feldgrundstücke der Pfarre zu Kößchen:

a) das Planstück Nr. 349 zwischen dem Zscherbener und Kößchener Fahrtraine von 26 Morg. 115 Ruth.,

b) das Planstück Nr. 402 in der großen Gräfendorfer Marke von 24 Morg. 14 Ruth.,

c) das Planstück Nr. 414 in der kleinen Gräfendorfer Marke von 16 Morg. 15 Ruthen,

sollen am

**3. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,**

in dem Gasthause zu Kößchen

in Parzellen von 1, 4, 6 resp. 10 Morgen von Michael jetzigen Jahres ab auf sechs Jahre im Wege der Licitation verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Merseburg, den 26. Mai 1862.

**Sunger, Justizrath und Notar.**

### **Auction in Merseburg.**

Mittwoch den 4. Juni c., von früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr an, sollen im Hentschelschen Gasthose zum halben Mond hier verschiedene Meubles, als: 7 div. Sophas, 3 Duzend Stühle, 16 Tische, 14 Bettstellen, 8 Spiegel, 8 Schränke, mehrere Stuh- und Wanduhren, verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe und ein verdeckter Kutschwagen, meistbietend gegen von jedem Ersterer sogleich zu leistende baare Bezahlung versteigert werden.

Merseburg, den 21. Mai 1862.

**A. Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.**

**Wiesen-Verpachtung.** Die diesjährige Heu- und Grummetsung der hiesigen Kirchenwiesen wird

**Mittwoch den 4. Juni, Nachmittags 3 Uhr,** in meiner Behausung an den Meistbietenden verpachtet.

Collenbey, den 21. Mai 1862.

**C. Sübner, Kirchen-Pendant.**

### **Licitation.**

Zur Herstellung einer neuen Friedhofsmauer in Alttranstädt, welche aus Bruch- und Brandsteinen aufgeführt und auf das Mindestgebot vergeben werden soll, ist ein Termin auf

**Donnerstag den 12. Juni c., Mittags 12 Uhr,** im Gasthose zu Alttranstädt anberaumt, Unternehmungslustige werden hierzu eingeladen. Zeichnung und Anschlag liegen bei dem Ortsrichter Müller zur Ansicht vor, die Bedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gemacht. Alttranstädt, den 23. Mai 1862.

Der Ortsrichter Müller.

Beim gräflich Zech'schen Rittergute Kößschau sollen die auf dem anliegenden Kirchsberg befindlichen Süß- und Sauerkirschen nächst etwas Pflaumen

**Freitag den 6. Juni, Vormittags 10 Uhr,** unter Vorbehalt der Bedingungen beim Termin meistbietend verkauft werden.

Der Beauftragte hierzu.

### **Obst-Verpachtung.**

Montag den 2. Juni, Vormittags 10  $\frac{1}{2}$  Uhr, soll in der Rischmühle das diesjährige Obst im großen Rischgarten, sowie die Kirschen und das Obst im Gutsgarten neben dem Casino, meistbietend verpachtet werden. Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

**D. Seberer.**

### **Das Pfingst-Quartal**

der vereinigten Maurer-, Zimmer- und Dachdecker-Innung findet Mittwoch den 11. Juni, Vormittags 9 Uhr, in hiesigem Rischgarten-Localle statt.

Merseburg, den 26. Mai 1862.

**Aug. Quersurth, Obermeister.**



## ☞ Warnung vor Täuschung. ☜

Der außergewöhnliche Absatz, dessen sich mein Malzextract-Gesundheitsbier in immer steigendem Maße erfreut, hat vielseitig die Speculation veranlaßt, ähnlich benannte Fabrikate, wenn auch bisher stets ohne Erfolg, in den Handel zu bringen. Es sind nun abermals hieselbst mehrere Personen zusammengetreten, welche beabsichtigen, ein Bier zu produciren, das unter obiger Benennung beim Publikum eingeführt werden soll.

Wenn man auch jede solide Concurrenz achten muß, und ich speciell in Hinblick auf das beim Publikum feststehende Urtheil bezüglich der Güte meines Fabrikates eine solche wahrlich nicht zu fürchten habe, so halte ich es doch für Pflicht, in untergebenem Falle das Publikum vor einer Täuschung zu warnen, die offenbar dadurch bezweckt wird, daß man einen Mann aufzufinden gewußt und an die Spitze dieses Unternehmens gestellt hat, welcher ebenfalls **Joh. Hoff** heißt, und daß man außerdem das Vertriebslocal (als ähnlich klingend mit **Neue** Wilhelmstr. 1) in der Wilhelmstr. Nr. 1 errichtete.

Welche fernere Manöver man noch anwenden wird, um unter geborgtem Ruf dem genannten Fabrikat beim Publikum Eingang zu verschaffen, muß die Zeit lehren. Es ist selbstredend, daß ich solchen überall entgegenzutreten und das geehrte Publikum, welches sich meiner, thatsächlich durch wissenschaftliche Corporationen und ärztliche Autoritäten belobten, tausendfältig bewährten Präparate bedienen will, über jede neue Mystification sofort aufklären werde.

Vor der Hand bitte ich ergebenst, von meiner nachstehenden Firma gütigst genaue Notiz nehmen und dieser entsprechend, an mich zu sendende Briefe adressiren zu wollen.

**Johann Hoff,**

Brauermeister und Brauereibesitzer, Inhaber der großen silbernen und goldenen Medaille,  
in Berlin, **Neue** Wilhelmstr. 1) (dicht an der Marschallsbrücke).

**Alleinige Niederlage bei**

**A. Wiese.**

## Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin vereinigter Tischlermeister in Merseburg

empfehlen sein wohl assortirtes Lager aller Arten Meubles und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Besonders empfehlen wir unsere geschmackvollen **Nussbaum- und Mahagoni-Meubles** unter unserer üblichen Garantie zu äußerst soliden Preisen.

### **Feinsten Menado-Coffee, täglich frisch gebrannt à Pfd. 14 Sgr.,**

**Mocca-Coffee, Perl-Coffee, Menado-Coffee, Java-Coffee** billigt.

**ff. Raffinade** in Broden à Pfd. 5½ Sgr.,

feinsten und fein **Melis** in Broden à Pfd. 5¼ Sgr. und 5 Sgr.,

feinsten gemahl. **Raffinad** à Pfd. 5¼ Sgr., 6 Pfd. pr. 1 Thlr.,

feinsten gemahl. **Melis** à Pfd. 5 Sgr., 6¼ Pfd. pr. 1 Thlr.,

**Mandeln, Rosinen, Corinthen**, schön und frisch, billigt,

**Schmelzbutter**, bayerische, prima Waare à Pfd. 9 Sgr.,

**Carolinereis, Patna-Reis, Moulmain-Reis, Tafel-Reis** à Pfd. 4 Sgr., 3 Sgr., 2½ Sgr., 2 Sgr.,

bei 5 Pfd. billiger,

**Gries, Graupen, Hirsen, Nudeln, Maccaroni** etc. billigt,

**Türkische Pflaumen** à Pfd. 3¼ Sgr., 10 Pfd. pr. 1 Thlr.,

**Chocoladen und Confecturen** zu Fabrikpreisen

empfehlen unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung

um gef. Abnahme höf. bittend

**Adalbert Mersert,**

**Hauptgeschäft, Oberaltenburg,**

**Commandite, Burgstraße in der Bierhalle.**

Zur Dachdeckung empfiehlt

**feuersichere Asphalt-Dachpappe**

QRuthe 3¼ Thlr. die Fabrik von

**Leykum & Co., Brandenburg a. H.**

Eine Taschenuhr ist gefunden, der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselbe in Empfang nehmen beim Glasermeister **Julius Senckel** in der Saalgasse Nr. 407.

**Emmenthaler Schweizerkäse** feinst. Qual.,  
**Limburger Sahnkäse** fett und wohl schmeckend,  
**Gothaer Cervelatwurst,**  
**Bremer Neunaugen,**

feinstes **Provenceröl,**  
**Französischen Weintrauben-Essig**

empfehlen zu möglichst billigen Preisen

**Adalbert Mersert,**

Oberaltenburg und Oberburgstraße.

**NB.** Meinen geehrten Kunden zur gef. Notiznahme, daß ich zwar gegenwärtig meine persönliche Thätigkeit hauptsächlich meiner Commandite in der Oberburgstraße widme, jedoch aber mein Geschäft in der Oberaltenburg durch zuverlässiges Personal, unter meiner Controle, in bisheriger prompter Weise fortgeführt wird.

Hochachtungsvoll

**Adalbert Mersert.**

Sein Lager von Herren- und Knabenhüten in **Seide** und **Filz**, Engl., Französisch. und Ungarischer Façon, dergleichen feine und ordinäre **Stroh-, Palm- und Panamahüte, Schlipse, Binden, Chemisettes** und **Kragen**, sowie alle Sorten

**Handschuhe für Herren und Damen**

empfehlen in größter Auswahl zu den solidesten Preisen

**Albert Pfautsch, Burgstr.**

Das Färben, Waschen und Modernisiren getragener Güte wird schnell und billigt besorgt. Geehrte Aufträge werde ich sowohl in meinem Laden, Burgstraße, als auch in meiner Wohnung, Oberbreitestr. beim Kaufmann Herrn **Verhold** annehmen.

**Selterfer und Soda-Wasser** in stets frischer Füllung, **Simbeer-Extract**, rein und unverfälscht, empfiehlt **Adalbert Merfert.**

**Marinirte Seringe à Stück 6 Pfennige** empfiehlt **Adalbert Merfert,**  
Oberaltenburg und Oberburgstraße.

Western ist die erste Sendung der neuen **Matjes-Seringe** eingetroffen.  
Eine zweite Sendung trifft morgen ein.  
**Otto Pockolt.**

**Bekanntmachung**  
Sämmtliche Mitglieder der **vereinigten Gesellen-Krankenkasse** haben ihre monatlichen Beiträge Sonntag den 1. Juni zu entrichten.  
**Der Vorstand.**

**Anzeige.** Zur gefälligen Theilnahme an dem dies-jährigen **Pfingstschießen**, welches **Dienstag den 10. Juni c., Vormittags 11 Uhr,** im hies. Bürgergarten beginnt und **Mittwoch und Donnerstag** von früh 8 Uhr ab fortgesetzt wird, erlauben wir uns alle Schießlustigen und Freunde der geselligen Unterhaltung hierdurch ergebenst einzuladen.

Das sogen. Probeschießen findet den 2. Feiertag **Nachmittags** von 1/4 Uhr ab statt.

Die Einlage beträgt 17 Sar. 6 Pf.  
Merseburg, den 28. Mai 1862.

**Das Directorium**  
der **Bürgerschützen-Compagnie.**

**Schill als Spieler.**

Einen treffenden Zug aus dem Leben **Ferdinand's** von Schill erzählt die „N. Hannov. Ztg.“ Einem Tages ward der später als Führer der Freischaaren in dem Kriege gegen Napoleon berühmte Schill, welcher damals erst zwei- und zwanzig Jahre zählte, mit seinem Vater, dem bekannten Generalmajor von Schill, auf einen Ball geladen, den der russische Gesandte gab. Nach der Tafel wurde für die älteren Gäste Bank aufgelegt, an der sich insbesondere auch der Generalmajor betheiligte, während die Jüngeren, unter ihnen Ferdinand von Schill, der Tanzgöttin huldigten. Schill war ein großer Verehrer der Damen, und bald hatte ihn die Tochter des Gesandten, eines der schönsten Mädchen von Berlin, so gefesselt, daß er den ganzen Abend nicht von ihrer Seite wich. Gegen Ende des Balles wurde der junge Officier plötzlich von seinem Vater in einer feurigen Erklärung unterbrochen. „Ferdinand,“ sagte der alte Generalmajor, ohne viel Rücksicht auf die Tochter des Gesandten zu nehmen, ich habe so eben eine Meldung erhalten, welche mich zwingt, die Gesellschaft auf eine halbe Stunde zu verlassen. Wie Du weißt, bin ich bei dem Spiele im Nebenzimmer betheiliget. Geh' sogleich und nimm meinen Platz ein.“ Ferdinand versuchte Einwände. Da nahm ihn der General beim Arme und schob ihn rasch in das Spielzimmer. Dann eilte er hinweg und wollte schon den Palaß des Gesandten verlassen, als ein Adjutant plötzlich herzu-eilte und ihm mittheilte, daß die ganze Sache bereits in Ordnung sei. Der General kehrte in den Saal zurück, fand seinen Sohn nicht im Spielzimmer, sondern in einer Ecke des Tanzsaales, in eine sehr lebhaft Unterhaltung mit einer Dame verwickelt. Während eilte der General auf seinen Sohn zu und rief: „Habe ich Dir nicht befohlen, meinen Platz im Spielzimmer einzunehmen?“ „Ich bin Deinem Befehle auch nachgekommen,“ erwiderte der junge Officier. „Aber ich sehe Dich doch hier!“ „Das Spiel ist aus!“ Der General blickte seinen Sohn fragend an. „Ich hatte gerade, als Du mir befehlt, für Dich zu spielen,

**Apfelwein, Borsdorfer,** à Fl. 2 1/2 Sar., 14 Fl. 1 Thlr., der Anker v. 30 Quart 2 1/2 Thlr., excl. ganz vorzüglich, à Flasche 3 1/2 Sar., 10 Fl. 1 Thlr., Anf. 4 Thlr., excl. Aufträge gegen Baarzahlung oder Nachnahme.  
**Berlin. F. A. Wald, Hausvoigteiplatz Nr. 7**

**Vogelschießen in Merseburg.**

Zum diesjährigen privilegierten großen Vogelschießen, welches **Sonntag den 15. Juni c., Nachmittags 3 Uhr,** im Bürgergarten beginnt und **Montag und Dienstag** fortgesetzt wird, erlauben wir uns zur gefälligen Theilnahme ein hiesiges wie auswärtiges Publikum ganz ergebenst einzuladen.

Das sogenannte Probeschießen auf den Stern findet **Freitag den 13. Juni c., Nachmittags 2 Uhr,** statt.  
Merseburg, den 29. Mai 1862.

**Das Directorium**  
der hies. **priv. Vogelschützen-Gesellschaft.**

Am **Sonntage Graudi (1. Juni)** predigen:

	<b>Vormittags:</b>	<b>Nachmittags:</b>
<b>Domkirche</b>	Hr. Conf. R. Frobenius.	Herr Diac. Dpiz.
<b>Stadtkirche</b>	Herr Pastor Heiniken.	Herr Diac. Busch.
<b>Neumarktkirche</b>	Herr Pastor Dreifing.	
<b>Altenburgerkirche</b>	Herr Pastor Bruner.	
<b>Stadtkirche:</b>	Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Heiniken.	

**Montag** den 2. Juni, Abends 6 Uhr, Missionsstunde in der **Gottesackerkirche.**

Früh und Nachmittags **katholischer Gottesdienst.**

eine Dame für den folgenden Contretanz engagirt. Ich beschloß, die Sache kurz zu machen. Schon nach dem zweiten Abzuge rief ich: **Va banque!** und . . . „Und?“ fragte athemlos der Generalmajor. „Und sprengte die Bank,“ erwiderte kurz der junge Officier. „Das Geld habe ich einsteilen Deinem Freund, dem Major v. R., übergeben. Doch jetzt erlaube . . .“ Schill eilte er davon. „Teufelsjunge,“ murmelte der alte Generalmajor. „Aber,“ setzte er rasch hinzu, „meine Stelle soll er doch nicht wieder einnehmen.“

**Des Handwerks goldner Grund.**

Was ist des Handwerks goldner Grund?  
Ist's Prahlerei aus stolzem Mund?  
Ist's ein Geheh? Ist's Böllmerthum?  
Ist's Eigenmacht und Eigennutz?  
O nein, nein, nein,  
Von purem Golde muß es sein.  
Was seufzt ihr über schwere Zeit,  
Die statt des Goldes Eisen beut?  
Ruht denn das Peil der ganzen Welt  
Allein in Gold, allein in Geld?  
O nein, nein, nein,  
Des Handwerks Gold muß edler sein.  
Was nagt sich selbst der blasse Neid,  
Daß ihm das Glück nicht Rosen streut?  
Was buhlt ihr um der Menschen Gunst?  
Ist Gold allein der Lohn der Kunst?  
O nein, nein, nein,  
Des Handwerks Gold muß goldner sein.  
Die Ehre in dem Handwerksstand,  
Die Tüchtigkeit der Meisterhand  
Und Redlichkeit und frommer Sinn,  
Mit Arbeit auch Gebersgewinn,  
Nur das allein  
Wird Handwerks goldner Boden sein.  
Wo Meisters Haus ist Gottes Haus,  
Da Zucht und Sitte blickt heraus,  
Gesell' und Bursh' in ihrem Stand,  
Dem Meister gehen treu zur Hand,  
Nur da allein  
Kann Handwerks goldner Boden sein.

**Neue Matjes-Seringe** vorzüglichster Qual. empfiehlt billigt **Ad. Merfert,** Oberaltenburg und Oberburgstr.

Redaction, Druck und Verlag von **Carl Jurf.**

an  
Ab  
wi  
wi  
Be  
Di  
Au  
Be  
fie

der  
zu  
Be

fin  
gef  
ner  
Kn  
spo  
3)  
tal  
Sch

blei  
mit

geb  
sten  
Kün  
unt

und  
soll  
Sch

